

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 40  
  
**Artikel:** Die Änderungsschreiberei  
**Autor:** Maiwald, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610852>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# " DIE ÄNDERUNGSSCHREIBEREI

VON PETER MAIWALD

Ich führe eine kleine Änderungsschreiberei, seit Jahren, aber es ändert sich nichts. Ich bleibe bei meinen Leisten, und die Verhältnisse bleiben bei ihnen, eine Art Arbeitsteilung, bei der wir beide unser Auskommen haben. Aber es ändert sich nichts.

Jeden Morgen kehre ich vor meiner Tür den Abfall der Gesellschaft zusammen und verwerte ihn wieder zu Denkanstössen, Denkspielen und Denkkzetteln. Über Nacht stellt mir die städtische Müllabfuhr alles wieder zu.

Jeden Tag verfertige ich ein neues Prinzip Hoffnung, eine weitere Ästhetik des Widerstandes, kann das weiche Wortwasser, das den harten Stein besiegt, nicht halten oder singe ein bisschen Frieden oder den Gesang der Wale (der auch zum Steinerweichen ist), aber es ändert sich nichts.

Jeden Morgen schicke ich buchstäblich Paradiesvögel aus (natürlich: um es zu su-

chen), pflanze wortwörtliche blaue Blumen an den Rändern aller Handelsstrassen oder organisiere wortgruppenweise Himmelfahrten in eine bessere Welt. Aber es ändert sich nichts.

Jeden Tag mache ich erneut moralische Anstalten, biete Paroli aller Art en gros und en detail, riskiere etliche dicke Lippen, raste aus Ideenraaster aus, verletze die Regeln, breche Tabus, spielverderbe, knacke Knackpunkte, provoziere, sensibilisiere, problematisiere, hinterfrage, vernetze, fasse heisse Eisen, brenne unter Nägeln, unbestechlich, unbequem, unbeirrt und unüberhörbar, schonungslos und unabweisbar, offen und ehrlich. Aber es ändert sich nichts.

Jeden Morgen verlassen sie meine kleine Änderungsschreiberei, jene bitternotigen Gestalten aus Wortfleisch und Wortblut, qualifizierte Empörer, geübte Schockierer, ausgebildete Entrüster und trainierte Anstossnehmer. Dazu ein ganzes Schock Querköpfe,

eine Abteilung zorniger alter Männer, eine Schwemme von Andersdenkenden mit eingebauter Toleranz gegenüber Andersdenkenden, und ein Schwarm von Hoffnungsträgern und Trauerarbeitern. Dazu die Kritiker der kritischen Kritik, die Zweifler des zweifelhaften Zweifels, die ewigen Erwäger von Risiken und Nebenwirkungen, die Meister des Hin und Her, Auf und Ab, Für und Wider, Kreuz und Quer. Aber es ändert sich nichts.

Jeden Abend aber fliegt die Eule der Minerva in meine kleine Änderungsschreiberei ein und gibt mir unsere Sinnlosigkeit zu bedenken. Jeden Abend gehe ich in mich und finde meinen Jahrmarkt der Eitelkeiten vor. Jeden Abend nehme ich mir vor, die Wortbrocken hinzuwerfen, in den Wortsack zu hauen, mich vom Wortacker zu machen. Jeden Abend gelobe ich Besserungen, Abschiede von gestern, das Ende der Illusionen und die Änderung der Änderungsschreiberei. Aber es ändert sich nichts.

## EINES DER MEISTGELESENEN WERKE UNSERER ZEIT JETZT AUCH ZUM HÖREN

Mit seiner grossen Roman-Trilogie «Der Herr der Ringe» hat J.R.R. Tolkien ein Supermärchen erschaffen, das Leser und Hörer in ein mythologisches Utopia entführt: In dieser Gegenwelt leben Elben, Zwerge, Zauberer, Orks, Trolle, Baumwesen und andere Geschöpfe. Frodo Beutlin, der Neffe des berühmten Bilbo, macht sich auf in eine Welt, die ungleich böser, aber auch perfekter und ausgetüftelter ist als die des «Kleinen Hobbit». Ihm, der wie sein Onkel nichts als ein geruhames Leben und eine rauchende Pfeife schätzt, ist es auferlegt, ein aus den Fugen geratenes Zeitalter wieder ins Lot zu bringen.

### In 21. Auflage:

**John R.R. Tolkien: Der Herr der Ringe**  
Sonderausgabe. 1994. 3 Bände, im Schubert, broschiert, Fr. 48.50.  
ISBN 3-608-95211-X. (Diese Bände sind auch einzeln lieferbar)

**John R.R. Tolkien: Der Herr der Ringe**  
1179 Seiten, 18 Farbtafeln, Fr. 76.50. ISBN 3-608-95855-X

### 15 Kassetten im Schubert:

**Der Herr der Ringe.** Hörspielfassung in 30 Folgen. Produktion SWF/WRD. Fr. 239.-. ISBN 3-608-93267-4  
(auch auf CD erhältlich)

### Jetzt neu in Ihrer Buchhandlung:

**Karen Wynn Fonstad: Historischer Atlas von Mittelerde**  
Vollständig überarbeitete Ausgabe. 203 Seiten, ca. 160 vierfarbige Karten, broschiert, ca. Fr. 49.80. ISBN 3-608-93237-2



**Klett-Cotta** 